

Die heutigen Viehmärkte.

Geringfügige Preisverschiebungen.

Die Zufuhren zum heutigen Rälbermarkt beliefen sich auf 1404 Stück, waren demnach um 100 Stück größer als in der vorigen Woche. Da das Angebot ziemlich ausreichend war, wurde beschlossen, in den in der Vorwoche vereinbarten Höchstpreisen keine Steigerung eintreten zu lassen. Die Preise lauten: prima R. 500, sekunda und tertia R. 490 bis 470.

Die Zufuhren in geschlachteten Schweinen waren um zirka 200 Stück schwächer als in der vorigen Woche. Dieser Ausfall ist auf den geringeren Außermarktbezug der Wiener Secher zurückzuführen. In geschlachteten Schafen wurden 532 Stück aufgetrieben. Mit Rücksicht darauf, daß Primaware empfindlich mangelt, wurde vereinbart, die Höchstpreise um R. 10 hinaufzusetzen. Im übrigen wurden die Höchstpreise im Vergleich zur vorigen Woche unverändert gelassen. Auf dem Markt für lebende Schafe belief sich der Auftrieb auf 3218 Stück. Auch auf diesem Gebiet wurden die Preise um R. 10 erhöht und nur Primasorten verkauft; die minderen Sorten waren ziemlich vernachlässigt und wurden zu gedrückten Preisen abgesetzt. Lämmer waren bloß 7 Stück aufgetrieben. Lebende Schweine nicht ein einziges.

Kinder waren heute 335 Stück eingelangt, jedoch nur 153 Stück aufgetrieben. Der Rest wird auf dem nächstwöchigen Montagshauptmarkt aufgetrieben. Das Geschäft wickelte sich auf Basis der montägigen Höchstpreise glatt ab.